

NAP 03-07: Primärsammlung für Johannis- und Stachelbeeren in Riehen BS



„Chenonceau“ ist eine Selektion aus der vielgestaltigen Sortengruppe der „Kirsch-Johannisbeeren“. Die Beeren sind am Strauch lange haltbar. Die Sorte sollte im NAP erhalten werden und wurde deshalb bereits in die vorliegende Primärsammlung gepflanzt.
Foto: Martin Frei

Statusbericht per 31.12.2010

eingereicht per 31.03.2011

ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau
Gertrud Burger, Projektleitung
Martin Frei, Beerenexperte
Eva Gelinsky, Fachliche Mitarbeiterin

Betreiber der Primärsammlung:

ProSpecieRara, Martin Frei, General Guisan-Str. 62, 4054 Basel

Durchzuführende Aufgaben gemäss Artikel 2 des Finanzhilfevertrag vom 12./13.2.2007

1. *Aufbau einer Primärsammlung für Johannis- und Stachelbeeren mit 101 Akzessionen bis ins Jahr 2010;*
2. *Sicherstellung der Erhaltung des genetischen Materials in Koordination mit den weiteren Beerensammlungen im Rahmen des NAP;*
3. *Die Primärsammlung soll als Schaugarten zugänglich gemacht werden.*

Methoden und Ergebnisse

1. *Aufbau einer Primärsammlung für Johannis- und Stachelbeeren mit 101 Akzessionen bis ins Jahr 2010;*

Die Primärsammlung für Johannis- und Stachelbeeren ist eine Feldsammlung, in der Sorten der Positivliste langfristig erhalten werden. Aus der Primärsammlung wird an die Duplikatsammlung Vermehrungsmaterial abgegeben. Bei Stachelbeeren sind es bewurzelte Absenker, bei den Johannisbeeren bewurzelte Steckhölzer.

Die Pflanzen der Primärsammlung sind auf verschiedenen Parzellen verteilt, so wie es bereits in der Projekteingabe beschrieben wurde. Es handelt sich dabei um die Parzellen Gsell, Radovic und Seckinger. Diese Verteilung ist bedingt durch die Entstehungsgeschichte der verschiedenen Beerensammlungen in Riehen. Die im letzten Jahresbericht noch vermerkte Parzelle Unholz wurde aufgegeben, denn diese wurde vom Eigentümer einer anderen Nutzung zugeführt. Die Pflanzen konnten alle auf die restlichen drei Parzellen umgesiedelt werden. Mittelfristig werden die Pflanzen der Sammlung auf zwei Standorte verteilt sein. Dies ist auch im Hinblick auf die Pflanzengesundheit eine gute Strategie. Der eine Standort wird die Parzelle Gsell mit mindestens einer Pflanze pro Varietät sein. Der zweite Standort liegt im Mittelfeld auf den Parzellen Radovic und Seckinger mit den gemäss Beerenkonzept benötigten weiteren 2 Pflanzen pro Sorte.

Übersicht Sortenbestand der Primärsammlung für Johannis- und Stachelbeeren in den verschiedenen Parzellen per 31.12.2010.

Beerenart	Anzahl Sorten insgesamt	Anzahl Sorten auf der Parz. Gsell	Anzahl Sorten auf der Parz. Radovic	Anzahl Sorten auf der Parz. Seckinger
Stachelbeeren	42	42	19	7
Johannisbeeren rot, weiss, rosa	34	31	32	6
Johannisbeeren schwarz	9	8	6	2
Anzahl Sorten effektiv	85	81	57	15
	100%	95%	67%	18%
Anzahl Sorten budgetiert 2010	101			

Der grösste Anteil der Sorten, nämlich 95%, gedeiht auf der Parzelle Gsell. Diese Sorten fliessen damit auch in die Öffentlichkeitsarbeit von ProSpecieRara mit ein. Denn nahezu alle Veranstaltungen von ProSpecieRara zum Thema Beeren finden auf dieser Parzelle statt.

Die 101 budgetierten Sorten waren nicht zu erreichen, da die Positivliste von Ribes (Stachelbeeren, Schwarze Johannisbeeren, Rote, weisse und rosa Johannisbeeren) seit Beginn der NAP-Phase III auf 88 Sorten verharzte und nicht mehr substantiell weiterbearbeitet werden konnte. Von vier Ribes-Sorten der Positivliste ist derzeit noch kein Pflanzenmaterial verfügbar.

Bestätigung des Gesundheitszustandes der Sammlung

Bei den Stachel- und Johannisbeeren sind keine Krankheiten definiert, die als Quarantäneorganismen gelten. Somit findet für diese Pflanzen auch keine Kontrolle durch Concerplant statt. Die Pflanzen befinden sich generell in einem guten Zustand.

Bestätigung Datenübermittlung an die Nationale Datenbank

Am 15. Februar 2011 wurden die Angaben zu den 84 Sorten der Primärsammlung in die Nationale Datenbank importiert. Die Sorte "Chenonceau" konnte nicht importiert werden, da noch kein PL-Code dafür vorhanden ist. Es ist eine Sorte, welche im Rahmen des NAP abgesichert werden sollte. In die Datenbank werden bei dieser Sammlung jeweils nur die Sorten importiert und nicht die einzelnen Pflanzen und deren Verteilung auf den drei Parzellen. Deshalb entspricht die Anzahl Akzessionen der Anzahl Varietäten. Derzeit befinden sich in der Nationalen Datenbank 84 Akzessionen mit 84 Varietäten.

2. Sicherstellung der Erhaltung des genetischen Materials in Koordination mit den weiteren Beerensammlungen im Rahmen des NAP;

Die Wahl der Sorten für die Primärsammlung erfolgte und erfolgt in Zusammenarbeit mit der SKEK-Arbeitsgruppe Beeren, der sowohl der Beerenexperte Martin Frei als auch die Projektleiterin angehören. Die Sorten in der Primärsammlung dienen als Mutterpflanzen für die Produktion von Vermehrungsmaterial zuhanden der Duplikatsammlung in Noflen NAP 03-08. Basis der Sortenwahl ist die Positivliste.

3. Die Primärsammlung soll als Schaugarten zugänglich gemacht werden.

Die Parzelle Gsell beinhaltet nebst den Sorten für die Primärsammlung noch sehr viele weitere Sorten sämtlicher Beerenarten, deren Pflege durch die Margarethe und Rudolf-Gsell Stiftung finanziert wird. Der Beerenbestand auf der Parzelle wird als Nationale Beerensammlung bezeichnet und dient als Schaugarten. Während der Reifezeit der Früchte von Ende Mai bis Anfang Juli steht die Sammlung jeweils am Samstagvormittag zur freien Besichtigung unter Aufsicht einer beerenkundigen Person offen.

Die Öffentlichkeitsarbeit für die Nationale Beerensammlung dient an diesem Standort gleichzeitig auch dem Nationalen Aktionsplan. Das NAP-Programm wird denn auch an den verschiedenen Anlässen den Besucherinnen und Besuchern kommuniziert.

Nebst den oben erwähnten Tagen der offenen Türe und den verschiedenen Führungen, sei hier die Sendung „Regio Gourmet“ von Telebasel erwähnt. Sie wurde am 13. August 2010 ausgestrahlt und ist unter folgendem Link noch zu sehen:

<http://admin.contentforce.com/iptv/player/macros/telebasel?video=734245>.

Auf die Sendung wurde speziell aufmerksam gemacht, indem Telebasel auf der Mittleren Rheinbrücke den Passanten Stachelbeerenglacé verteilte, welche aus Beeren der Sammlung hergestellt wurde.

Der Ersatz der dezenten Beschriftung mit Tontäfelchen durch gravierte Kunststoffschilder konnte nicht wie geplant in diesem Jahr stattfinden, da die Gravurmaschine längere Zeit wegen eines Defekts ausfiel. Mittlerweile sind aber die Täfelchen graviert und bereit zur Montage im Garten.

Kurze Würdigung NAP-Phase III, 2007-2010

In der NAP-Phase III ging es darum, die Primärsammlung mit Stachel- und Johannisbeersorten aufzubauen. Der heutige Bestand in der Sammlung widerspiegelt etwa den Stand der Positivliste für Ribes. Es gäbe zwar durchaus noch Sorten, welche aufgenommen werden sollten. Deren Bearbeitung wurde aber zurückgestellt. In der kommenden NAP-Phase sollte die Weiterbearbeitung der Positivliste mehr Gewicht erhalten. Voraussetzung ist jedoch, dass die finanziellen Ressourcen dazu bereitgestellt werden.

ProSpecieRara dankt Martin Frei für die sehr gute langjährige Zusammenarbeit. Sein einzigartiges Fachwissen und seine Begeisterung für die Beerensorten sind eine sehr wichtige Stütze der Erhaltungsarbeit unserer Stiftung. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit in der kommenden NAP-Phase IV.

Anhang

--